



Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2016 veröffentlicht der AKF erstmals in deutscher Sprache das Interview der UN-Sonderberichterstatterin zu Gewalt gegen Frauen, Dubravka Šimonović, zur Einrichtung einer "Femicide Watch".

**Arbeitskreis
Frauengesundheit**
in Medizin,
Psychotherapie und
Gesellschaft e.V.

unabhängig - überparteilich

Berlin, 25.11.2016

Die UN-Sonderberichterstatterin forderte bereits im letzten Jahr alle Staaten auf, eine „Femicide Watch“ bzw. „Gender-Related Killing of Women Watch“ (Register zur Beobachtung geschlechtsbedingter Morde an Frauen) zu etablieren und die Daten öffentlich zu machen.

Dubravka Šimonović betonte, dass Staaten sich verpflichten müssen, geschlechtsspezifische Tötungen von Frauen zu verhindern:

„Gewalt gegen Frauen ist die grausamste Manifestation systematischer und weit verbreiteter Diskriminierungen und Ungleichheiten, die Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt fortgesetzt erleben. Frauen und ihre Kinder sind weiterhin Opfer von geschlechtsbezogenen Tötungen, bei denen sie in oft grausamer Weise sterben.“

Defizite bei nationalen Präventionssystemen, fehlende angemessene Risikobewertung und eine schlechte oder fehlende Datenbasis gehörten zu den wesentlichen Hindernissen bei der Verhinderung geschlechtsbezogener Tötungen von Frauen. Diese Defizite führten zu falschen Ergebnissen bei der Evaluation, zu Verschleierung und fehlender Erfassung von geschlechtsmotivierten Morden, wodurch die Straflosigkeit für diese Tötungen verewigt würde, so Šimonović.

Ebenso müssten sinnvolle Präventionsstrategien weiter ausgebaut werden.

Die Daten sollten aufgeschlüsselt sein nach Alter und Geschlecht der Täter sowie der Beziehung zwischen Täter und Opfer. Informationen über die Verfolgung und Bestrafung der Täter sollten gesammelt und veröffentlicht werden.

AKF e.V. • Sigmaringer Str. 1 • 10713 Berlin
Tel.: 030-86 39 33 16

Fax: 030-86 39 34 73
E-Mail: buero@akf-info.de

www.akf-info.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Dr. Dagmar Hertle (1. Vorsitzende)

Karin Bergdoll (2. Vorsitzende)
Ellen Ohlen (Kassenwartin)

Sabine Striebich (Schriftführerin)

Registergericht:
Amtsgericht Bremen

Registernummer:

VR 5993

Bremer Landesbank
Konto: 10 49 04 40 09

BLZ: 290 500 00

IBAN: DE47 2905 0000 1049 0440 09

BIC: BRLADE22

Die Präsentation der Daten sollte alljährlich im Zusammenhang mit dem Projekt [16 Tage zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen](#) präsentiert werden und zu öffentlichen Diskussionen zu Maßnahmen zur Verhinderung gewaltsamer Todesfälle von Frauen führen.

Wichtig sei es, jeden einzelnen Fall von geschlechtsbezogener Tötung sorgfältig auf das Versagen von Schutzmaßnahmen hin zu analysieren sowie Möglichkeiten der Verbesserung und Entwicklung präventiver Maßnahmen zu identifizieren.

Dubravka Šimonović forderte außerdem, dass bei der Dokumentation, Analyse und Veröffentlichung dieser Daten der Staat mit NGOs und unabhängigen Menschenrechtsinstitutionen in diesem Bereich zusammenarbeitet, unter Einbeziehung von Wissenschaft, OpfervertreterInnen sowie den einschlägigen internationalen Organisationen. Eine internationale Veröffentlichung zur Vergleichbarkeit der Daten und zur Weiterentwicklung wird auf UN-Ebene verfolgt.

Der AKF fordert die verantwortlichen staatlichen Stellen auf, sich im Interesse von Frauen an den im Rahmen der UN vorgeschlagenen Beratungen zu beteiligen und in Deutschland, neben den bereits realisierten Maßnahmen, weitere Aktivitäten zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen zu unterstützen.

Mehr zum Thema

UN rights expert calls all States to establish a "Femicide Watch":

<http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=16796>

Der Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. (AKF) ist der größte Zusammenschluss von unabhängigen Frauengesundheitsorganisationen im deutschsprachigen Raum. Der AKF organisiert Hebammen, Ärztinnen, Psychologinnen und Pädagoginnen, Heilpraktikerinnen, in den Pflegeberufen Tätige, Selbsthilfe und Gesundheitswissenschaftlerinnen, vereint Berufsverbände und Organisationen, Frauenberatungsstellen, Frauengesundheitszentren und Selbsthilfeverbände und vertritt die Interessen von Frauen als Patientinnen, als Expertinnen und als Bürgerinnen. Der AKF ist anerkannt gemeinnützig und besteht seit 1993.